

Mechthild Heil MdB

CDU

Berlin-Info Nr. 34 | 7. Juni 2019



Web: www.mechthild-heil.de | Instagram: www.instagram.com/mechthild_heil

Facebook: www.facebook.com/MechthildHeil | Twitter: [@MechthildHeil](https://twitter.com/MechthildHeil)

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Woche begann mit dem Rücktritt von Andrea Nahles am Sonntag. Ich kenne sie aus unserem Wahlkreis seit vielen Jahren persönlich und hatte natürlich auch in Berlin oftmals mit ihr zu tun. Natürlich sind wir in Sachfragen nicht immer einer Meinung gewesen und haben teilweise sehr unterschiedliche Vorstellungen, wie Problemlösungen aussehen können. Ich schätze sie aber als stets verlässliche und kompetente Kollegin, auf deren Wort man immer zählen konnte. Im Wahlkreis hatten wir, bei aller Rivalität, doch immer ein gemeinsames Ziel: das Leben der Menschen vor Ort konkret zu verbessern. Ich wünsche ihr für die Zukunft alles Gute!

Für uns Parlamentarier war die vorletzte Woche vor der Sommerpause vollgepackt mit Sitzungen, Terminen und Abstimmungen. Was alles los war lesen Sie auf den nächsten Seiten!

Ihnen allen ein schönes Wochenende!

Herzliche Grüße

Ihre

M. Heil

Jugend und Parlament 2019

Vom 1.-4. Juni konnten wieder Jugendliche aus ganz Deutschland, im Rahmen des Planspiels „Jugend und Parlament 2019“, den politischen Alltag der Bundestagsabgeordneten erleben. Die Schüler, Azubis und Studenten vollziehen den Alltag der Parlamentarier hautnah nach, mit Aufgaben wie Ausschusssitzungen, Fraktionssitzung und Plenardebatten. Das ist eine tolle Erfahrung, gerade für die,

die schon auf kommunaler Ebene die ersten Schritte in der praktischen Politik gemacht haben. In diesem Jahr konnte ich wieder einen Jugendlichen für diese Veranstaltung benennen. Aus dem schönen Welling durfte Gero Strobel teilnehmen.

Bei einem gemeinsamen Gespräch am Montag schilderte er mir seine Eindrücke und Erfahrungen und wir sprachen auch über die aktuelle politische Situation und was für politisch interessierte Jugendliche, wie ihn, von Interesse ist. Das Programm findet jedes Jahr im Juni statt, Interessierte finden aktuelle Informationen hier:

<https://www.mitmischen.de/>





Die Europawahl und die Folgen in Berlin

Das Ergebnis der Europawahl ist für die Union ernüchternd gewesen und für die SPD katastrophal. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Arbeit in Berlin. Als Mitglied im CDU-Bundesvorstand habe ich an den Sitzungen unserer Parteispitze teilgenommen und habe den Eindruck, dass der Ernst der Lage jedem bewusst ist.

Die beiden großen Volksparteien, die die Bundesrepublik mit aufgebaut und 70 Jahre lang erfolgreich geführt haben, sind in schwerem Fahrwasser. Und das trotz einer wirtschaftlich aktuell sehr guten Situation unseres Landes. Das hat eine Vielzahl von Gründen, die hier alle einzeln zu analysieren den Platz sprengen würde. Sicher ist aber, dass die bisherigen Volksparteien einiges deutlich ändern müssen, wenn sie weiterhin eine wesentliche Rolle spielen und unser Land voranbringen wollen.

Ich fürchte, dass das aktuelle Rezept der SPD dafür nicht zielführend ist, möchte mich aber lieber an die eigene Nase fassen und für den Reformprozess in der CDU engagieren. Wir müssen sowohl in der Form als auch im Inhalt neue Wege beschreiten. Das heißt übrigens ausdrücklich nicht, dass in der Vergangenheit alles falsch gemacht worden wäre. Ganz im Gegenteil sprechen die Zahlen und der Vergleich mit anderen Staaten dafür, dass wir seit 2005 sehr viel richtig gemacht haben. Aber neue Zeiten erfordern eben auch neue Konzepte und an einer solchen Zeitenwende befinden wir uns jetzt ganz offensichtlich.

Diese grundsätzlichen Reformprozesse in Struktur und Programmatik der Partei sind das eine, das gute tägliche Regieren im Bund ist das andere und das darf darüber nicht in den Hintergrund geraten. Deutschland braucht tagtäglich eine handlungsfähige Regierung und die Koalition aus Union und SPD hat in den letzten zwei Jahren einiges geschafft, aber auch noch einiges zu erledigen. Ich glaube, dass das auch der Mehrheit der Mandatsträger in der SPD bewusst ist. Deshalb haben wir in dieser Woche, trotz der Schocks der vergangenen Tage, einige wichtige Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen, z.B. in den Bereichen Fachkräftezuwanderung und Abschiebung abgelehnter Asylbewerber.

Was heißt das Alles für die Arbeit der nächsten Wochen und Monate? Ehrlich gesagt wird das wesentlich von der SPD abhängen. Nur wenn dort die Führungskrise überwunden werden kann, hat die Koalition eine Chance auf Fortführung über diesen Sommer hinaus. Besonders die Verabschiedung des Bundeshaushalts für 2020 in der zweiten Jahreshälfte wäre wichtig und ich hoffe, dass der Koalitionspartner noch die Kraft dafür findet. Man darf skeptisch sein, ob die Koalition das Ende der Legislaturperiode im Herbst 2021 erreichen wird, aber wenigstens bis zum Haushaltsbeschluss sollte es noch reichen. Trotz der Landtagswahlen im September in Brandenburg und Sachsen und im Oktober in Thüringen.

Die Zeiten bleiben spannend und es wird in Berlin ganz sicher nicht langweilig werden. Ich werde Sie auf dem Laufenden halten.

Die Glorreichen 17



Der Name klingt erstmal komisch, aber der Inhalt wird die Welt verändern. Dabei handelt es sich um die 17 Ziele für eine globale nachhaltige Entwicklung. Dazu zählen Punkte wie ein Ende von Hunger und Armut, der Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung für alle Menschen. Aber auch Ziele wie Gerechtigkeit und Zusammenarbeit gehören dazu. Festgelegt wurden diese Punkte durch die UN-Mitgliedsstaaten im Rahmen der Agenda 2030. Die Ziele richten sich dabei nicht nur an die Politik, sondern auch an Unternehmen und jeden von uns.

Mehr Informationen finden Sie unter: <https://www.dieglorreichen17.de/index.html>

IGS Pellenz in Plaidt im Bundestag

Aus der Heimat in die Hauptstadt! Ein schöner Besuch der Integrierten Gesamtschule Pellenz in Plaidt. Von meinem Alltag im Bundestag, den Positionen der CDU, bis hin zu Rezo kam beim interessanten Gespräch alles auf den Tisch. Ich hoffe, Ihr hattet eine schöne Zeit in Berlin!



Für die erste deutsche Astronautin

Deutschland ist die Nation mit den meisten Astronauten in Europa. Bereits 1979 war mit Sigmund Jähn der erste Deutsche im All. Doch bis heute hat Deutschland noch keine Frau ins All geschickt, obwohl es bestens qualifizierte Kandidatinnen gibt. Die Initiative „Die erste Deutsche Astronautin“ möchte dies ändern und bereits 2020 die erste deutsche Frau ins All schicken. Eine ambitionierte Vision. Aber natürlich geht es dabei noch um viel mehr: Förderung von Frauen in technischen Berufen, Steigerung des Interesses an Luft- und Raumfahrt und auch ganz allgemein ein Paradigmenwechsel in der Raumfahrt.



Über dieser ambitionierten Ziele und wie wir dieses Projekt fördern können, konnten wir uns mit der Gründerin der Initiative und den beiden angehenden Astronautinnen bei einem sehr interessanten Mittagessen am Dienstag austauschen. Ich freue mich zu hören, wie es mit diesem tollen Projekt weitergeht!

Besuch von der Holzindustrie

Am Mittwoch haben mich Georg Lange und Carolin Lanzke vom Hauptverband der Deutschen Holzindustrie besucht. Holz wird als Baustoff wieder zunehmend wichtig und kann einen Beitrag für das Bauen der Zukunft leisten. Als heimischer Rohstoff steht es grundsätzlich auch problemlos zur Verfügung. Die Holzindustrie steht allerdings vor einigen Herausforderungen. Die anhaltende Trockenheit setzt dem Wald zu und viele Bäume müssen daher frühzeitig gefällt werden. Diese große Menge an Holz kann nicht kurzfristig verarbeitet werden, so dass, wie nach schweren Stürmen in der Vergangenheit, erhebliche zusätzliche Lagerkapazitäten geschaffen werden müssen. Längerfristig muss sich das Bild unserer Wälder wandeln, weg von den Monokulturen und hin zu mehr Mischwäldern. Der wichtigste Lieferant für Bauholz ist jedoch die Fichte und die Holzindustrie weist darauf hin, dass bei diesem Umbau von Wäldern die Nachpflanzung von Fichten ausreichend berücksichtigt werden muss. Nadelholz ist auch deshalb für den Wohnungsbau interessant, weil es leichter ist als Laubholz und sich deshalb für die Aufstockung von bestehenden Gebäuden eignet, die wir in den Ballungsgebieten brauchen, um den Wohnungsmangel zu bekämpfen.



Schonung von Ressourcen beim Bauen

Um Ressourcen beim Bauen ging es auch in meinem Gespräch mit Annette von Hagel und Rolf Brunkhorst von der Stiftung re!source e.V.

Der Verein setzt sich für ressourcenschonendes Bauen ein. Das beginnt bei der Materialauswahl und geht dann über den Aufbau des Gebäudes bis hin zum Recycling. Re!source möchte einen Beitrag dazu leisten, indem es Wissen und Erfahrungen sammelt und den Beteiligten am Bau zur Verfügung stellt.

Als Architektin fand ich die Informationen besonders spannend, wie durch klugen Aufbau des Gebäudes das spätere Recycling erleichtert werden kann, z.B. indem verschiedene Materialien verschraubt und nicht verklebt werden, damit sie später wieder einfach zu trennen sind. Ressourcenschonung beim Bau ist aber auch deshalb wichtig, weil bereits bei der Errichtung eines Gebäudes eine erhebliche Menge an CO₂ erzeugt wird, die leicht den Energiebedarf von vielen Jahren Betrieb des fertigen Gebäudes erreichen kann. Da ist dann diese beste Wärmedämmung nur von begrenztem Nutzen, wenn das Gebäude vor der Inbetriebnahme ohne einen Gedanken an mögliche CO₂-Minderungen errichtet worden ist.